

**Weitere Informationen unter:
www.kooperation-brasilien.org**

**Kooperation Brasilien e. V.
Kronenstraße 16a
79100 Freiburg
Tel: (0761) 6006926**

**Bürosprechzeiten:
Montag von 10:30 bis 12:30 Uhr
Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr**

**Spendenkonto Kooperation Brasilien e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG**

**IBAN: DE54 4306 0967 8042 1808 00
BIC: GENODEM1GLS**



KoBra
Kooperation Brasilien

Jahresbericht 2023

Inhalt

• VORWORT	1
• BERICHT DES VORSTANDES	2
• KOBRA E.V. - WAS WIR WOLLEN	4
• PROJEKTE	6
• KOBRINARE	8
• RÜCKBLICK 2023	10
• PUBLIKATIONEN	19
• ENTWICKLUNG DES VEREINS	24
• FINANZBERICHT & HAUSHALSTPLAN	28
• BLICK IN DIE ZUKUNFT	32

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Als Brasilien-Netzwerk verbindet KoBra die unterschiedlichsten Akteur*innen: Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, ehrenamtliche Brasilien-Gruppen, soziale Bewegungen aus Brasilien, Wissenschaftler*innen und interessierte Einzelpersonen. Wir freuen uns, diesen Austausch und die Vernetzung aktiv gestalten und begleiten zu können. Unsere Arbeit lebt vom ehrenamtlichen Einsatz des Vorstandes und unserer Mitglieder, aber auch von den Spenden und Mitgliedsbeiträgen vieler Menschen, ohne die eine tragfähige Netzwerkkoordination nicht möglich wäre. Wir danken ihnen wie auch jeder und jedem Einzelnen, die oder der uns auf andere Weise unterstützt hat und freuen uns, gemeinsam auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2023 zurückzublicken.

das KoBra
Koordinationsteam

Bericht des Vorstandes

Nach dem Wahlsieg des Präsidenten Lula da Silva im Herbst 2022 gab es auch bei uns ein erstes Aufatmen und die Hoffnung auf ein Jahr 2023 mit positiveren Nachrichten aus Brasilien. Trotz der veränderten politischen Großwetterlage war das Jahr 2023 für den Vorstand, der mit dem Austritt und Aushilfe von Julia in der Geschäftsstelle inzwischen auf fünf Mitglieder geschrumpft war ein sehr arbeitsreiches Vorstandsjahr. Vor allem die reduzierte Personalbesetzung und die damit einhergehenden Abstimmungen und Begleitung der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle erforderten zusätzliche Sitzungen, die größtenteils online stattfanden. Das Jahr war mit Personalwechseln und Abwesenheiten geprägt durch eine erhebliche Arbeitsbelastung für die Geschäftsstelle. Aufgaben mussten pragmatisch erfüllt werden, da parallel Einarbeitung erfolgen musste. Neben der inhaltlichen Arbeit, die der Vorstand mit den Überlegungen und Vorschlägen für die Tagungen, das Brasilicum, aber auch den virtuellen Veranstaltungen zuarbeitet, nehmen Administration von Vereinsaufgaben und Förderanträgen (insb. FEB) erhebliche Ressourcen in Anspruch.

Das Jahr startete mit der Klausurtagung im Februar. Nach der Frühjahrstagung klärte Samuel mit der der Geschäftsstelle die Aufteilung der verschiedenen Aufgaben in mehreren Meetings im Frühsommer. Der Vorstand tagte mehrfach online (15.5, 07.07.; 26.9. und 12.12), diese zusätzlichen Meetings waren nötig um beispielsweise die Ausschreibung und Stellenbesetzungen zu diskutieren. Physisch kam noch eine weitere Sitzung am 16.-17.9. gemeinsam mit dem FDCL und Christian Russau sowie Camila Abreu in Berlin dazu.

Das für 2024 angekündigte Sabbatical Jahr für Uta erforderte Vertragsausarbeitung, aber auch eine erneute Suche nach einer befristeten Stellenbesetzung für 2024. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle konnten die Stellenausschreibung und das Bewerbungsverfahren im September erfolgreich durchgeführt werden. Mit der Einstellung von Vinícius Mendes

sollte wieder ein kompetentes Team, mit einer verstärkten Berlinpräsenz gefestigt sein. Mit dem Weggang von Hannah Ende Dezember kamen erneute Herausforderungen auf die Geschäftsstelle und den Vorstand zu. Der finanzielle Jahresabschluss wurde abgewartet, um die Stellenausschreibung in Einklang mit den finanziellen Möglichkeiten von KoBra abzugleichen.

Wie aus der Auslegeordnung ersichtlich, hat der Vorstand sich eingehend mit der finanziellen Situation von KoBra beschäftigt. Mit der Entscheidung über die Auszahlung einer Inflationsausgleichsprämie im September 2023 brachte der Vorstand neben den vielen persönlichen Gesprächen auch eine finanzielle Wertschätzung der Geschäftsstelle entgegen, auf die Auszahlung eines 13. Monatslohn wurde verzichtet.

Diese zusätzlichen Aufgaben wie die Besetzung der Stellen beschäftigten uns intensiv. Hinzu kam auch die Herausforderung, sich strukturiert mit einer Neuausrichtung von Kobra als Verein zu beschäftigen. Vor allem die persönlichen Sitzungen in Berlin und München brachten uns einen großen Schritt voran und wir konnten gemeinsam einen Fahrplan entwickeln. Der in Berlin erarbeitete Zeitplan sah folgendermaßen aus:

Der Vorstand von KoBra verfasst ein Dokument zur zukünftigen Ausrichtung, anschließend findet Austausch zwischen der Geschäftsstelle, den Berliner Lobbygruppe und dem Vorstand im Rahmen der Vorstandssitzung in München. Nach der Überarbeitung des Dokuments wurde es nun allen Mitgliedern zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung zugesandt und wir freuen uns auf eine angeregte Diskussion und Verabschiedung an der MV.

Der aktiven Beobachtung der politischen Geschehnisse in Brasilien selbst und auch den wieder aufgenommenen Regierungsverhandlungen auf höchster staatlicher Ebene konnten wir bislang positive, aber auch viele negative Aspekte für die Brasiliensolidarität abgewinnen. Hannahs Besuch in Brasilien im April, zeitweise sogar gemeinsam mit zwei Vorstandmitgliedern in Brasilia, brachte weitere Informationen und lokale

Perspektiven für unser Netzwerk. Diese flossen teilweise auch in das Dossier (Indigene + Landrechte) mit ein. Während vor allem die wahrgenommene Öffnung zu mehr demokratischer Beteiligung, neue staatliche Programme für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern und eine Entscheidung, die nächste große Klimakonferenz COP 30 in Amazonien stattfinden zu lassen, positiv stimmten, sind der Druck durch die globalen Machtverschiebungen auf energetische und ressourcenausbeutende Wirtschaftspläne hinsichtlich Indigener- und Landrechte düstere Aussichten.

Daher haben wir in diesem Jahr festgestellt, dass die zukünftige Begleitung des Vereins durch einen ehrenamtlichen Vorstand viel Wissen und Einsatz erfordert. Vor dem Hintergrund, dass einige Vorstandsmitglieder sich nicht erneut zur Wiederwahl stellen werden, mussten wir uns zudem mit der Suche nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten für ein Vorstandsamt beschäftigen, vor allem auch um den auf fünf Mitglieder geschrumpften Vorstand in Zukunft wieder auf acht Personen zu erweitern.

Wir freuen uns daher auf die gemeinsamen Diskussionen mit den Vereinsmitgliedern und einen neuen Vorstand, der sich mutig und kreativ gemeinsam mit seinen aktiven Mitgliedern der Zukunftsgestaltung von Kobra widmet.

Wir danken an dieser Stelle nicht zuletzt Hannah für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und wünschen ihr privat alles Gute und Erfolg bei der neuen Aufgabe.



Vorstandssitzung beim FDCL in Berlin, September 2023



Vorstandssitzung in München, Februar 2024

KoBra e. V. - Was wir wollen

KoBra e.V. ist ein Netzwerk an der Schnittstelle von Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, Akteur*innen der sozialen Bewegungen in Deutschland und Brasilien, wissenschaftlicher Organisationen und interessierter Öffentlichkeit.

Unser Netzwerk hat über 120 Mitglieder im deutschsprachigen Raum, bestehend aus: Vereinen, Arbeitsgruppen, Hilfsorganisationen sowie Einzelpersonen. Sie kommen aus Gewerkschaften, Kirchen, Universitäten, der Umweltbewegung, der Menschenrechtsarbeit und der Entwicklungspolitik. KoBra wurde 1989 auf einem bundesweiten Treffen in Freiburg gegründet und besteht seit 1992 als eingetragener Verein.

Unsere Partner*innen in Brasilien sind Basisgemeinden, Gewerkschaften, Genossenschaften, Bürger*innenbewegungen, Straßenkinder-Initiativen, Frauengruppen, Menschenrechtsorganisationen, Kirchengemeinden, Umweltgruppen, die Bewegung der Landlosen und dieser nahestehende Organisationen und Institutionen.

Unser Ziel ist es, soziale Bewegungen in ihrem Engagement für eine gerechtere und nachhaltige Welt zu stärken. Dabei verdeutlicht KoBra durch politische Bildungsarbeit globale Zusammenhänge im brasilianischen Kontext.

Ganz konkret heißt das:

- Wir bieten ein kritisches Austauschforum für unsere Mitglieder und intensivieren den Dialog zwischen deutschsprachigen und brasilianischen Organisationen.
- Jährlich organisieren wir den Runden Tisch Brasilien, die größte Fachtagung zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.
- Die Frühjahrstagung ist Ort der Diskussion, Begegnung und Planung neuer Projekte.
- Unsere Publikation Brasilicum bietet Hintergrundanalysen zu Politik, Sozialem, Wirtschaft und Umwelt.
- Die Website informiert über unsere Schwerpunktthemen, Seminare, Veranstaltungen und vieles mehr. Außerdem haben unsere Mitglieder Raum, sich dort zu präsentieren.
- Über unseren Mailverteiler verbreiten wir Aktionen zu Brasilien und versenden alle zwei Monate den KoBra-Newsletter.

Netzwerke

KoBra ist Mitglied des Runden Tisches Brasilien (RTB). Mitglied sind wir auch in der BuKo, bei den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären, im DEAB und im Eine-Welt-Netz-Freiburg.

Wir sind eingebunden in den Freundeskreis der Landlosenbewegung auf deutscher wie europäischer Ebene. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit brasilianischen Netzwerken. KoBra recherchiert viele Themenbereiche zusammen mit brasilianischen Partnerorganisationen.

Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?

Ein wesentlicher Teil der Informations- und Bildungsarbeit von KoBra wird nun seit Mai 2022 im Rahmen unseres FEB-Projektes „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ umgesetzt. Seit Ausbruch der Coronapandemie haben sich soziale Ungleichheiten weltweit verstärkt. Dies ist an vielen Stellen durch die wachsende Armut und unterschiedlich guten Zugang zur Gesundheitsversorgung deutlich geworden. Brasilien verzeichnete bis vor einigen Jahren einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Nun befindet sich das Land in einer mehrfachen Krisensituation: seit dem Putsch 2016 und mit der Wahl Bolsonaro's zum Präsidenten 2018 bröckelt die Demokratie, die voranschreitende Umweltzerstörung treibt die Klimakrise voran, wobei Menschenrechtsverletzungen massiv ansteigen. Auch wenn der Wahlausgang 2022 letztlich sehr eng war, weckt die Wiederwahl Lula's zum Präsidenten Hoffnung. Mit dem Projekt wollen wir die sozialen und politischen Entwicklungen in Brasilien analysieren und deren Zusammenhänge mit globaler Ungleichheit abbilden – mit dem Ziel, auf globale Gerechtigkeit hinzuwirken. Die drei Eckpfeiler sind a) die Stabilisierung von Demokratie und Menschenrechten, b) die Förderung von Klimaschutz und -gerechtigkeit und c) das Verstehen und Aufdecken von globalen Zusammenhängen und deren Einfluss auf die Situation von Menschen im globalen Süden. Wir schließen dabei an Forderungen und Analysen brasilianischer und globaler sozialer Bewegungen an. Im Rahmen des Projektes wollen wir einerseits einen Dialog zwischen dem globalen Süden (BRA) und dem globalen Norden (DE) herstellen, um nach nachhaltigen Wegen zu suchen, die ein „Gutes Leben für Alle“ in der globalisierten Welt ermöglichen. Andererseits wollen wir die Menschen im deutschsprachigen Raum zum eigenen Engagement für die Überwindung globaler Ungleichheiten motivieren.

Frühjahrstagung

Die Frühjahrstagung „Energiewende für wen? Potential und Konflikte bei erneuerbaren Energien in Brasilien“ fand vom 24. - 26. März 2023 in Freiburg statt. Die drei Referent*innen Michael Klingler, Mariana Cascardo Michael und Edson Krenak gaben uns Einblicke in ihre Arbeit und zu den Auswirkungen des grünen Extraktivismus in Brasilien. Deutlich wurde, dass

eine klimafreundliche Energiewende nicht nur auf Ebene von Großkonzernen, mit Profitzielen stattfinden kann. Sie braucht einen dekolonialen Ansatz und das Einbinden von Wissenschaft, Basisbewegungen und Indigenen. Am Sonntagvormittag sammelten wir gemeinsam Ideen, wie Solidaritätsarbeit von Vereinen wie KoBra sich hier am besten einbringen kann. Es wurde rege diskutiert und wir haben viele Ideen aus der Tagung mit in unsere Arbeit genommen – wie zum Beispiel das Erstellen eines Instagram-Kanals. Die Inhalte sind Deutsch und Portugiesisch, um für Brasilianer*innen zugänglicher zu werden und einen dekolonialen Austausch zu fördern.



Frühjahrstagung in Freiburg, im März 2023

Dossiers

Auch im letzten Jahr erschienen wieder zwei Dossiers eingebettet in die Aktivitäten unseres Projekts der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Die Dossiers enthielten Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen aus den Themenbereichen Politische Konjunkturanalyse (Januar 2022) und Indigene und Landrechte (Mai 2023). Inhalte waren unter anderem: Die neue Regierung unter Lula, der Putschversuch im Januar, die Produktion von grünem Wasserstoff in Pernambuco, die humanitäre Krise der Yanomami, Umstrukturierungen der Bundesministerien und das Acampamento Terra Livre 2023 mit Fokus auf dem Gesetzesentwurf des Marco Temporal.

Veranstaltungen

● 30.03.2023 Brasiliens Regierung und die Zukunft der deutsch-brasilianischen Kooperation

Höhepunkt eines längeren Prozesses zwischen brasilianischen Partnerorganisationen aus dem ökumenischen Partner-Netzwerk PAD, KoBra sowie FDCL, ASW und Brot für die Welt war eine Podiumsdiskussion zur Lancierung des Papiers „Zur Zukunft der deutsch-brasilianischen Kooperation“ im Rahmen der BMZ Lateinamerika/Karibik Woche in Berlin. Auf dem Podium sprach Leticia Tura von der brasilianischen NGO Fase per Videobotschaft, außerdem Thomas Fatheuer, Luiz Ramalho und die Brasilienreferentin des BMZ, Hannah Schmelzer. Nach Inputs der Referierenden zur Situation in Brasilien nach dem Regierungswechsel und notwendigen Maßnahmen für den Klimaschutz betonte die BMZ-Referentin das große Interesse der deutschen Regierung an einem Neustart der Kooperation mit Brasilien.

● 31.03.2023 Brasilien: Bedrohte Vielfalt und die Rückkehr zur Demokratie

Aderval Costa Filho (UFMG) bot einen Vortrag mit anschließendem Gespräch, in dem er einen "Röntgenblick" auf die Situation traditioneller Völker und Gemeinschaften und Umweltschützer nach den Regierungen Temer und Bolsonaro, sowie auf die Erwartungen für die Gegenwart und Zukunft mit dem neuen Mandat von Lula gab. Es entstand eine reichhaltige

Debatte über zukünftige Perspektiven und wie diejenigen, die in Europa leben, zu der Situation der extremen Verwundbarkeit beitragen können, die sich diesen Gruppen in Brasilien präsentiert hat. Die Bedeutung der Nord-Süd-Solidaritätsnetze, die Notwendigkeit, sich nicht entmutigen zu lassen und weiter daran zu arbeiten, die Situation dieser Gruppen zu verbreiten, sowie die Hilfe durch finanzielle Zuwendungen waren einige der Punkte, die angesprochen wurden.

● **18.04.2023 100 Tage Lula da Silva: Chancen und Herausforderungen für „Einheit und Wiederaufbau“ in Brasilien**

Auf dem Podium waren Helena Palmquist (Journalistin und Kulturanthropologin, Beobachtungsstelle für die Menschenrechte indigener Völker), Elisabetta Recine (Präsidentin Consea – Nationaler Rat für Lebensmittel- und Ernährungssicherheit) und Natália Viana (Journalistin und Geschäftsführerin der Agentur für investigativen Journalismus). Die drei Referentinnen berichteten über den Stand der brasilianischen Demokratie, die Bekämpfung des Hungers und den Schutz von Indigenen und traditionellen Völkern und Gemeinschaften unter der neuen Regierung. Alle drei zeigten sich hoffnungsvoll und kritisch in der aktuellen Situation. Es wurde deutlich, dass viel verändert werden muss.

● **03.05.2023 Die Handelsabkommen mit Lateinamerika - wer profitiert und wer verliert?**

Auf dem Podium waren mit Gästen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen auch verschiedenste Blickwinkel vertreten und die Veranstaltung wurde von Teilnehmenden als spannend und informierend wahrgenommen. Zu Gast waren: Antônio Andrioli (UFFS, Uni Hamburg), Bettina Müller (PowerShift e.V.), Chantal Kopf (MdB, Bündnis 90/Die Grünen), Nora Rohde (DGB) und Ludwig Essig (Netzwerk gerechter Welthandel) als Moderator. Andrioli und Müller betonten vor allem die Risiken, die ein Handelsabkommen für lateinamerikanische Landwirtschaft, die Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte mit sich bringen würde. Kopf wies unter anderem auf Möglichkeiten der wirtschaftlichen Veränderung hin.

- **18.06.2023 Klimapartnerschaften von Brasilien und Kolumbien mit Deutschland**

Der Workshop fand im Rahmen der Veranstaltung „Brasilien und Kolumbien ein Jahr nach dem Regierungswechsel - Bilanz und Forderungen aus der Zivilgesellschaft“ statt. Es ging um die aktuelle Lage in den beiden Ländern bezüglich Energiewende und Klimaschutz, sowie damit zusammenhängende Menschenrechtsverletzungen. Auch eine Bundestagsabgeordnete für Bündnis90/die Grünen wurde über ihre Eindrücke von ihren kürzlichen Dienstreisen nach Kolumbien und Brasilien befragt. Expert*innen aus beiden Ländern waren sich einig, dass die neu angetretenen Regierungen Hoffnungen auf eine gerechtere Energiewende wecken würden, die Menschenrechtsverletzungen jedoch noch nicht zurückgegangen seien. In Bezug auf die Klimaschutz-Kooperation zwischen Deutschland und Brasilien wurde die Regierung einerseits für ihren Beitrag zum Schutz der indigenen Völker und des Amazonas-Regenwalds gelobt. Andererseits wurde sie unter anderem dafür kritisiert, das EU-Mercosur-Abkommen zu unterstützen, welches aus ihrer Sicht zu deutlich mehr Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen führen würde.

- **27.06.2023 Sicherheit für wen? Polizeigewalt in Brasilien und deutsche Waffenexporte**

Zu Gast im Aquarium in Berlin waren Néia Bueno, aus der Kinderrechtsorganisation Meninos e Meninas de Rua (São Paulo, Brasilien) und Gabriel Feltran, Soziologe, Buchautor und aktuell Gastprofessur an der Sciences Po in Paris. Die exzessive Polizeigewalt in Brasilien hat sich in den letzten Jahren noch mehr verschlimmert, in vielen Großstädten wie Rio de Janeiro und São Paulo wird jeder zweiter gewaltsame Todesfall durch die Polizei verursacht. Deutschland hat eine Mitverantwortung, erklären die Referent*innen: Es ist einer der wichtigsten Waffenlieferanten Brasiliens. Die Waffe, mit der 2028 die Stadträtin Marielle Franco ermordet wurde, war zum Beispiel eine Maschinenpistole MP5 des deutschen Herstellers Heckler & Koch (H&K). In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum ging es darum wie Menschen in Deutschland dazu beitragen können, den Kreislauf der Gewalt zu stoppen.

- **29.06.2023 Marco Temporal: Die Neobandeirantes und das Massaker an den brasilianischen indigenen Völkern**

Beim KoBrinar sprachen wir mit der indigenen Anführerin Leusa Munduruku über das Gesetzesvorhaben des Marco Temporal. Leusa Munduruku kritisierte das Vorhaben, das erreichen will, dass nur indigene Territorien demarkiert werden können, die zum 5. Oktober 1988 bewohnt waren. Die Referentin stellte klar, dass viele Völker, darunter auch ihres, während der Kolonialzeit und während der Militärdiktatur von ihren Ländern vertrieben wurden und erst später durch lange Kämpfe ihr Land zurückerlangten. Sie betonte vor allem den Kampf der indigenen Frauen für ihre Rechte und gegen Politiker*innen sowie große Unternehmen, die aus privatem Interesse das Gesetzesvorhaben vorantreiben. Auf die Frage, was wir in Deutschland aktuell tun können, um das Gesetzesvorlagen zu stoppen, antwortete sie, dass wir vor allem helfen können, die Sichtbarkeit dieses Kampfes zu stärken und global zu verbreiten. Außerdem können wir auch Druck auf internationale Firmen ausüben, die Bergbau oder Abholzung in den Territorien durchführen.

- **11.09.2023 Das Erbe des Bolsonarismus**

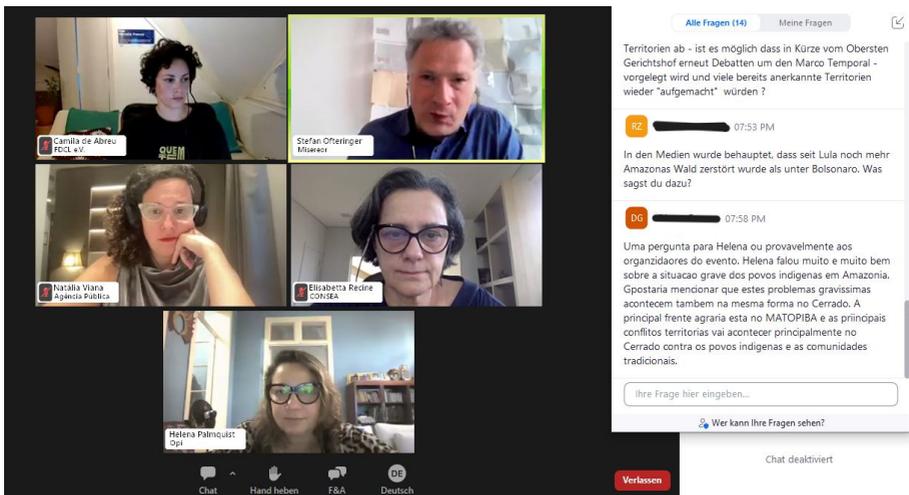
Hier sprachen wir mit dem Journalisten Niklas Franzen darüber, welchen Herausforderungen Brasilien nach vier Jahren Regierung Bolsonaro gegenübersteht. Es wurden neue Ministerien gegründet und alte wieder mit fähigen Mitarbeiter*innen besetzt. Jedoch wurden unter Bolsonaro viele Projekte und Strukturen beispielsweise zur Hungerbekämpfung oder Rassismusbekämpfung komplett eingestllt. Sämtliche Strukturen müssen neu aufgebaut werden und dafür stehen wenig Finanzen zur Verfügung. Gleichzeitig besteht der Bolsonarismo fort und die Regierung Lula bleibt nicht automatisch bestehen, bei den nächsten Wahlen. Es gilt weiter, Rechte Bewegungen zu erforschen und auch die Lula-Regierung gilt es zu beobachten.

- **22.10.2023 Indigene Lebensperspektiven und Widerstandserfahrungen**

Jéssica Tupinambá (MUPOIBA), und Iracema Gãh Té, indigene Führungskraft der Gemeinde Gãh Ré des Volkes Kaingang, boten einen

tiefen Einblick in die Herausforderungen und den beharrlichen Einsatz indigener Gemeinschaften in Brasilien für den Erhalt ihrer Kultur, ihrer Territorien und die Bedeutung ihres Beitrags zum Klima- und Umweltschutz. Die Vertreter der Fachstelle für indigene Völker (CIMI), Haroldo Guilherme Correia und Paulo Lugon Arantes, präsentierten den jährlichen CIMI-Bericht über Gewalt gegen indigene Völker in Brasilien. Die Veranstaltung rief auch dazu auf, gemeinsam für den Schutz der Umwelt und des kulturellen Erbes einzutreten. Es bleibt eine dringende Verpflichtung, auf die drängenden Angelegenheiten aufmerksam zu machen, Maßnahmen zu ergreifen und die Anstrengungen zur Unterstützung indigener Völker zu verstärken.

Über unser Projekt „Auf dem Weg zur globalen Gerechtigkeit: Wo steht Brasilien?“ werden wir auf der KoBra-Webseite mit begleitenden Artikeln, Veranstaltungshinweisen, Analysen und Hintergrundtexten zu Projektthemen informieren. Auch Aufnahmen unserer Veranstaltungen können dort nachgehört werden.



Screenshot der Veranstaltung "100 Tage Lula da Silva: Chancen und Herausforderungen für „Einheit und Wiederaufbau“ in Brasilien".

Rückblick 2023

Das Jahr 2023 begann zunächst mit einer positiven Entwicklung in Brasilien: Luiz Inácio Lula da Silva übernahm das Präsidentenamt. Die Befürchtungen eines bewaffneten Aufstands seitens Bolsonaro-Anhänger*innen wurden zwar nicht wahr – dennoch gab es direkt am 8. Januar einen Putschversuch in Brasília. Zahlreiche in Gelb und Grün gekleidete Bolsonaristas stürmten den Kongress, den Präsidentenpalast und den Obersten Gerichtshof. Möglich war dies unter anderem durch mangelnde Maßnahmen des Sicherheitschefs Anderson Torres, ein Bolsonaro-Freund dessen Beteiligung am Putschversuch zurzeit geprüft wird, ebenso wie der Zurückhaltung der Polizei vor Ort, die lieber Selfies mit den rechtsextremen Demonstrierenden machte. Der „Vandalismus“ dauerte ca. fünf Stunden an und letztlich wurden über 1.500 Menschen festgenommen. Bolsonaro bestritt seine Eingebundenheit in die Geschehnisse, doch eine parlamentarische Untersuchungskommission benannte ihn als Hauptverantwortlichen. Welche strafrechtlichen Konsequenzen entstehen, ist noch unklar. Ein Jahr nach dem Putschversuch wurden in 30 Urteilen Haftstrafen von bis zu 17 Jahren verhängt, 29 weitere Hauptverfahren wurden im Dezember eröffnet. Aktuell gibt es Razzien und die Ermittlungen bleiben offen.

Mit Beginn des Jahres machte die neue Regierung sich außerdem daran, alte Strukturen, die unter der Bolsonaro-Regierung stagnierten oder zerstört wurden, neu aufzubauen. Dazu gehörten zum Beispiel der nationale Ernährungsrat CONSEA, welchen Lula als erste Amtshandlung neu gründete, um gegen den Hunger im Land vorzugehen – Hunger, der unter der Bolsonaro-Regierung enorm gestiegen ist. Sozialprogramme wurden neu aufgebaut und besonders die Gesundheitskrise der Yanomami bekam Aufmerksamkeit. Invasionen durch Bergbau in ihr Gebiet verursachten Vergiftung der Natur sowie Tod und Hunger bei den Indigenen vor Ort. Die Regierung reagierte mit Einsätzen von Sicherheitskräften, um die Goldschürfer*innen zu vertreiben, welche dann flohen oder eben an anderen Orten aktiv wurden. Ein Jahr später ist die Situation der Yanomami noch immer fatal: Kinder sterben an Krankheiten,

Menschen hungern, die Natur wird verseucht. Die Regierung nimmt sich dem Problem an und möchte dauerhaft Sicherheitskräfte und Überwachungen vor Ort installieren, doch laut Indigenen und brasilianischen Medien reichen die Maßnahmen nicht aus.

Ende Januar wurden zwei Ministerien geschaffen: Das Ministerium für Indigene Völker unter Leitung von Sonia Guajajara, einer indigenen Aktivistin und das Ministerium für Ethnische Gleichstellung unter Anielle Franco, der Schwester der Stadträtin und Menschenrechtsaktivistin Marielle Franco, die 2018 ermordet wurde. Zentrale Anliegen hier waren die Demarkierung Indigener Gebiete und die Bekämpfung des Rassismus und Faschismus im Land. Im Mai billigte der Kongress die neuen Ministerien, entzog ihnen jedoch zentrale Kompetenzen und Zuständigkeiten.

Über das Jahr zogen sich auch Diskussionen um Gesetzesentwürfe: Der „Marco Temporal“, welcher Indigene Rechte Demarkierungschancen und damit auch wichtige Ökosysteme erheblich bedrohen würde, wurde vom Obersten Gerichtshof als verfassungswidrig eingestuft. Der Senat stimmte jedoch im Dringlichkeitsverfahren für den Gesetzesentwurf. 81 Prozent der Stimmen kamen dabei von Senatoren der Parlamentarischen Front der Landwirtschaft. Das sogenannte „Giftpaket“ wurde, entgegen aller Proteste und Warnungen der Bevölkerung, Ende des Jahres vom Senat angenommen. Damit hat das vom Agrobusiness dominierte Landwirtschaftsministerium alle Befugnisse über den Umgang mit Agrargiften im Land. Das heißt, es werden noch mehr Gifte eingesetzt, die gefährliche Krankheiten auslösen, die Umwelt zerstören und in anderen Ländern verboten sind.

Leider wurde Brasilien im Jahr 2023 auf von Umweltkatastrophen begleitet. Im Februar kam es im Bundesstaat Sao Paulo zu starken Regenfällen, welche Erdbeben und Überschwemmungen zur Folge hatten. Mindestens 65 Menschen kamen dabei ums Leben und ca. 1.700 Personen mussten ihr Zuhause aufgeben. Die Regenfälle von ca. 600 Liter pro Tag waren laut Expert*innen seit langem die Stärksten. Im Juni und im September kam es zu ähnlichen Situationen auch im Süden Brasiliens, im Bundesstaat Rio Grande do Sul. Ein Wirbelsturm und Starkregenfälle sorgten für erneute

Überschwemmungen, bei denen insgesamt mindestens 55 Personen starben und zahlreiche Menschen ihre Häuser verloren. Vor allem Betroffen sind außerdem Menschen, die in Randgebieten leben und oftmals geringes Einkommen haben und/ oder Schwarz sind. Es zeigt sich hier also nicht nur die voranschreitende Klimakrise, sondern auch der bestehende Umweltrassismus.

Gegen Ende des Jahres drohte zudem der Einsturz einer Salzmine in der Küstenstadt Maceió (Alagoas). Schon seit Jahren werden dort Menschen aufgrund von Bodensenkungen und Gefahrengebieten umgesiedelt. Ein Salzstollen von den ehemals 35, die vom Chemiekonzern Braskem betrieben wurden, stürzte im Dezember ein. Zuvor wurden bereits 14.000 Häuser in fünf Stadtteilen evakuiert. In Teilen der Stadt sackte der Boden um über zwei Meter ab. Entschädigungen soll die Betreiberfirma Braskem leisten.

Insgesamt ist der politische Machtwechsel zwar zu spüren, doch rechtsextreme Bolsonaristas und die neoliberale Agrarindustrie, sowie große (Bergbau)konzerne bleiben mächtig. Brasilien ist wieder auf der internationalen Bühne vertreten und setzt sich hier für Umweltschutz und Demokratie ein. Internationale Gelder und Projekte zum Klimaschutz laufen wieder an – die Umsetzung beinhaltet jedoch sog. „Greenwashing“ und bleibt zu weiten Teilen gewinnorientiert, statt umwelt- und menschenfreundlich. Im Dezember übernahm Brasilien die G20-Präsidentschaft und stellt sich hohe Ziele: Klimaschutz und Energiewende, die Bekämpfung von Armut und Hunger und eine Reform multilateraler Institutionen (UN, Weltbank etc.). Im Jahr 2025 wird Brasilien die Klimakonferenz COP in Belém ausführen.

Im Bereich der Solidaritätsarbeit und Entwicklungszusammenarbeit wurden Rufe nach Dekolonisierung laut, was sich auch auf dem Runden Tisch Brasilien zeigte. Wir alle haben also viel zu tun, angefangen bei unseren eigenen erlernten Denkmustern, über die Unterstützung von sozialen Bewegungen und Aktivist*innen in Brasilien, bis zum Verantwortlichmachen der deutschen und europäischen Unternehmen und Regierungen. A luta continua!

Mitgliederversammlung

Die KoBra-Mitgliederversammlung fand am 25. März 2023 in Präsenz in der Jugendherberge Freiburg statt.

Es waren zu Beginn zwei Gruppenmitglieder und zehn Einzelmitglieder anwesend. Während der Mitgliederversammlung wurden fünf neue Einzelmitglieder aufgenommen. Vorstand und Kassenprüfer wurden entlastet und die Geschäftsstelle informierte über die Finanz- und Aktivitätenplanung 2023. Im nächsten Jahr wird ein neuer Vorstand gewählt und es ist eine begleitete Organisationsentwicklung angedacht.



KoBra-Mitgliederversammlung in Freiburg, im März 2023

Runder Tisch Brasilien 2023 – Ein Jahr Regierung Lula und Konfrontation mit strukturellen Herausforderungen

Der Runde Tisch Brasilien 2023 fand vom 20. - 22. Oktober in Bonn statt und war von und lebendiger Diskussion geprägt. Über 110 Teilnehmer*innen, darunter eine beachtliche Anzahl brasilianischer Aktivist*innen und Vertreter*innen trafen sich im Haus Venusberg, um sich mit dem Thema "Dekoloniale Kämpfe: Nunca mais um Brasil sem nós! Nie mehr ein Brasilien ohne uns!", auseinanderzusetzen.

Die Tagung begann mit einer Podiumsdiskussion zur Bilanz des ersten Jahres der Lula Regierung und die Kämpfe gegen strukturellen Rassismus in Brasilien. Mit der Teilnahme von Jéssica Tupinambá und Ana Gualberto verdeutlichte die Debatte die Herausforderungen, denen indigene und Schwarze Gemeinschaften in Brasilien gegenübersehen, insbesondere unter Berücksichtigung der politischen Entwicklungen in den letzten Jahren.

Die bewegenden Redebeiträge von Jéssica Tupinambá und Ana Gualberto zeigten deutlich die dringende Notwendigkeit des Kampfes gegen strukturellen Rassismus und die fortwährende Unterdrückung indigener und Schwarzer Gemeinschaften in Brasilien auf. Jéssica Tupinambá betonte die anhaltenden Angriffe auf indigene Territorien und die Bedeutung des Widerstands gegen die Landnahme durch externe Akteure wie Goldsucher*innen und Sojaproduzent*innen. Ana Gualberto brachte die Perspektive der afrobrasilianischen Gemeinschaften ein und kritisierte die fehlende Umsetzung der Verfassung von 1988, die zahlreiche Rechte für Schwarze und indigene Menschen vorsieht. Sie forderte eine verstärkte Anerkennung und Umsetzung dieser Rechte sowie eine konkrete Bekämpfung des strukturellen Rassismus in Brasilien: „Es gibt ein Gesetz gegen Rassismus in Brasilien, aber niemand sitzt deswegen im Gefängnis“.

Die Mística am Sonntag, geleitet von Jéssica Tupinambá und Cacica Iracema Kaingang, bot den Teilnehmer*innen eine spirituelle Erfahrung und einen

Raum der Reflexion über die Verbindung zwischen den brasilianischen und deutschen Kämpfen. Die Fish Bowl-Diskussion ermöglichte einen lebhaften Austausch über die Bedeutung internationaler Solidarität und Zusammenarbeit im Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung.

Die parallelen Workshops am zweiten Tag des Runden Tisches boten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich eingehender mit verschiedenen Aspekten der dekolonialen Kämpfe auseinanderzusetzen. Von der Ernährungssouveränität mit Felipe Campelo bis hin zur Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit mit Pedro Ivo wurden vielfältige Themen behandelt und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet.

Im Plenum zur feministischen Außenpolitik und Dekolonisierung stand die Leitlinien der Bundesregierung zur feministischen Entwicklungszusammenarbeit im Fokus. Die Teilnahme vom BMZ wurde leider abgesagt, nichtsdestotrotz wurden die wichtigsten Punkte von Uta Grunert von KoBra zusammengefasst. Dabei wurde von Esti Redondo gemerkt, „bei Kooperationen müssen alle Feminismen berücksichtigt werden“. Die wesentlichen Forderungen von den Gästen hat KoBra dann in einem Brief an das BMZ zusammengefasst. Bisher kam keine Rückmeldung dazu.

Die abschließenden Diskussionen und Reflexionen verdeutlichten die Dringlichkeit und Komplexität der Herausforderungen, mit denen Brasilien konfrontiert ist, sowie die Notwendigkeit einer verstärkten internationalen Solidarität und Unterstützung für indigene und Schwarze Gemeinschaften. Insgesamt war der Runde Tisch Brasilien 2023 ein bedeutendes Ereignis, das wichtige Perspektiven und Handlungsimpulse für die weitere Arbeit im Bereich der internationalen Solidarität und Dekolonisierung lieferte. Die vielfältigen Stimmen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen unterstrichen die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Engagements und einer verstärkten Zusammenarbeit, um soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz in Brasilien und darüber hinaus zu fördern. Für eine ausführliche Tagungsdokumentation sowie die Beschreibung der Referent*innen verweisen wir auf die KoBra-Webseite.

In Zusammenarbeit mit der Berliner Dialogstelle – Camila de Abreu und Christian Russau, FDCL – wurde die Lobbyarbeit von KoBra fortgeführt. Wir waren weiterhin im International Advocacy Netzwerk (IAN) sowie in einem monatlichen Austausch zur deutsch-brasilianischen Kooperation rund um das ökumenische Netzwerk PAD (Articulação e Diálogo International).



RTB 2023 in Bonn. Fotos: Ernst Müller

Feministische Entwicklungspolitik und globale Gendergerechtigkeit – Zusammenarbeit mit dem International Advocacy Network IAN 2023

KoBra setzte 2023 die Zusammenarbeit mit dem international advocacy network IAN fort. Aus aktuellem Anlass griff das Netzwerk das neue BMZ-Konzept zur Feministischen Entwicklungspolitik als Thema auf und erarbeitete ein gemeinsames Positionspapier dazu. Das Konzept wurde im März veröffentlicht und gilt zusammen mit der Feministischen Außenpolitik als eine der strategischen Neuausrichtungen deutscher Politik.

Erstmals nach der Pandemie konnte Anfang März im Bundestag wieder ein Parlamentarisches Frühstück in Präsenz stattfinden, bei dem das Positionspapier von IAN vorgestellt und mit Gästen aus dem Globalen Süden diskutiert werden konnte. „Welchen Beitrag kann eine feministische Entwicklungspolitik zu globaler Geschlechtergerechtigkeit leisten? Beispiele aus 13 Ländern und Handlungsempfehlungen“ war der Titel, unter dem 7 MdBs, 23 Mitarbeitende aus den parlamentarischen Büros und 17 Teilnehmende des IAN-Netzwerks diskutierten. Die Schirmherrschaft hatte MdB Deborah Düring vom Bündnis 90/Die Grünen übernommen. Das Parlamentarische Frühstück fand hybrid mit zahlreichen Online-Zuschaltungen statt.

Auf der Fachtagung Runder Tisch Brasilien 2023 beschäftigte sich ein Panel ebenfalls mit dem BMZ-Konzept „Feministische Entwicklungspolitik“. Die Gäste aus Brasilien brachten ihre Fragen, Anmerkungen und Kritik am Konzept gegenüber dem BMZ im Nachgang in einem Brief zum Ausdruck. Im September fand nach zahlreichen Online-Treffen ein Präsenztreffen des Netzwerks in Berlin statt. Auf der Tagesordnung standen einerseits eine Vorstellung inhaltlicher oder organisatorischer Schwerpunkte in der jeweiligen Kampagnen- und Lobbyarbeit als auch die Themenfindung für 2024.

Publikationen

KoBra gibt seit 1993 die Zeitschrift *Brasilicum* heraus. Bis April 2013 (Ausgabe Nr. 229) erschien die Zeitschrift zehn Mal jährlich.

Zum Runden Tisch Brasilien 2013 erschien die erste Ausgabe des neuen *Brasilicums* (Nr. 230). Das *Brasilicum* erscheint seitdem dreimal im Jahr mit exklusiven Berichten und Interviews brasilianischer und deutscher Autor*innen zu wechselnden Schwerpunktthemen.

#268 | Energiewende für wen?

Brasilien kehrte mit Lulas Amtsantritt auf die internationale Klimaschutz-Bühne zurück und verpflichtet sich einer globalen Agenda des Umweltschutzes und der Reduzierung von Kohlenstoffemissionen. Die KoBra Frühjahrstatung 2023 schaute sich das genauer an – unter dem Titel "Energiewende für wen? Potenziale und Konflikte bei erneuerbaren Energien in Brasilien". Darum geht es auch in dieser *Brasilicum*-Ausgabe.

Trotz der hohen Produktionsrate von „grüner Energie“, die mehrere Länder, darunter auch Deutschland, übertrifft, steht Brasilien bei der Energiewende noch vor vielen Herausforderungen. Das betrifft besonders die sozio-ökologischen Auswirkungen, die dieser Prozess mit sich bringt. Zum Beispiel stellen die Enteignung indigener Völker und die Auswirkungen auf lokale Biome, Fauna und Flora schwerwiegende Folgen in der Umsetzung von Energiequellen dar, die theoretisch "ökologisch korrekt" wären. Wie sind diese Ereignisse historisch einzuordnen? Welche Rolle spielt die Abhängigkeit Brasiliens von Wasserkraftwerken? Und wie kann der Zugang zu sauberer Energie demokratisiert werden? Ein paar Antworten liefert dieses Heft.



#269 | Lula 3.0

Zwischen Hoffnungen, Neuanfängen und alten Bedrohungen

Brasilien kehrt auf die internationale Bühne zurück. Nach Jahren der Isolation unter Bolsonaro versucht Brasiliens Präsident Lula da Silva seit seinem Amtsantritt am 1. Januar 2023, die Glaubwürdigkeit des Landes wiederherzustellen und die internationalen Beziehungen zu verbessern. Durchaus war ein Ruck in der globalen Staatengemeinschaft zu verspüren: Zahlreiche Staats- und Regierungschefs nahmen an seiner Amtseinführung teil, beglückwünschten ihn und mit vielen traf und trifft er sich bei auswärtigen Antrittsbesuchen.



Als erster demokratisch gewählter Präsident Brasiliens, der eine dritte Amtszeit antritt, nimmt er zum Neustart jedoch auch innenpolitisch ein schweres Erbe entgegen – ein gespaltenes Land und einen Staatshaushalt in Schiefelage. Die neue Regierung steht vor enormen Herausforderungen: das Wirtschaftswachstum und die soziale Inklusion sind in Einklang zu bringen, im Bereich Umwelt- und Klimaschutz sowie Menschenrechte ist dringend Handlung notwendig, Programme u. a. für Wohnungsbau, Sozialhilfe und

Gesundheitsversorgung werden mühsam wieder aufgebaut, und noch einiges mehr.

Die Bilanz zu Lula 3.0 ist zwiespaltig: Im Kampf gegen die Abholzung des Amazonaswaldes ist beispielsweise noch keine radikale Kehrtwende abzusehen. Auch die Vernichtung des Cerrado und die damit einhergehende Bedrohung der Biodiversität und Cerrado-Völker durch das expandierende Agrobusiness schreiten weiter voran. Starke brasilianische Persönlichkeiten und die sozialen Bewegungen spielen eine tragendere Rolle denn je. Brasilien steht sowohl vor Hoffnungen und Neuanfängen, als auch alten Bedrohungen.

#270-271 | Nie mehr ein Brasilien ohne uns

In diesem Heft sind unter anderem Artikel von unseren Referent*innen des Runden Tisches Brasilien zu lesen. Es sollte damit auf die Tagung zum Thema "Dekoloniale Kämpfe" vorbereiten.

Brasilien, das Land der Vielfalt und Kontraste, wird oft als Schmelztiegel

verschiedener Kulturen und Ethnien betrachtet. Doch hinter dieser vermeintlichen Harmonie verbirgt sich ein grausames Erbe: Rassismus. Es ist an der Zeit, dieses schwerwiegende Problem anzuerkennen und entschlossen dagegen anzutreten. Rassismus in Brasilien ist nicht neu; er wurzelt tief in der Geschichte des Landes. Die brasilianische Gesellschaft wurde durch das Massaker der indigenen Völker und die Sklaverei geprägt, die bis zur Ende des 19. Jahrhunderts andauerte. In



dieser Zeit wurden Millionen von afrikanischen Menschen gewaltsam nach Brasilien verschleppt, um auf Plantagen etc. zu arbeiten. Obwohl die Sklaverei offiziell abgeschafft wurde, hinterließ sie tiefe Spuren in Form von institutionellen Rassismus.

Um den Rassismus in Brasilien zu bekämpfen, müssen wir den Fokus auf die kritische und radikale Ideen, sowie Aktionen der Indigenen und Schwarzen verlegen, sodass wir den Rassismus, den in Köpfen, Gesetze und Strukturen der Gesellschaft verwurzelt sind, bekämpft werden kann. Dieses Heft versucht, euch zu provozieren, darüber nachzudenken.

Dossiers | Rechercharbeiten

Die KoBra-Geschäftsstelle verfasste Dossiers für die Organisation Brot für die Welt zu den Themen Ernährungssouveränität, Indigene & Landrechte, politische Konjunkturanalyse/shrinking spaces und urbane Entwicklungen. Die Dossiers stehen auf der KoBra-Website zum Download bereit.

Politische Konjunkturanalyse / shrinking spaces

- Grunert, Uta: Brasilien zwischen Amtseinführung und Putschversuch (Januar 2023)
- Dora, Hannah und Portilho, Clarice: CPI do MST (September 2023)

Ernährungssouveränität

- Götze, Tilia und Ferreira, Aurea: Hungerkrise der Yanomami (März 2023)
- Dora, Hannah und Mendes, Vinícius: Nutrizid - Rassismus im Ernährungssystem (November 2023)

Indigene & Landrechte

- Dora, Hannah: Acampamento Terra Livre "Ohne Demarkierung gibt es keine Demokratie" (Mai 2023)

Urbane Entwicklungen

- Grunert, Uta: Stopp EU-Mercosur. Alternativgipfel zum CELAC Gipfel in Brüssel (Juli 2023)

Für unser **Informationsangebot auf der Webseite** entstehen regelmäßig Berichte zu einer großen Bandbreite an Themen.

Weitere Informationen unter www.kooperation-brasilien.org/de/themen

Entwicklung des Vereins

Geschäftsstelle & Geschäftsführung

Anfang des Jahres war die Geschäftsstelle in Freiburg mit Hannah und Uta besetzt und zusätzlich unterstützte Julia mit Remotearbeit aus Neuss. Direkt im Januar fand außerdem eine Klausurtagung in der Schweiz statt, gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle. Es wurde rege über die Zukunft und das Selbstverständnis KoBras diskutiert und heraus kamen einige offene Fragen, die unter anderem auch bei der Mitgliederversammlung im März angesprochen wurden. Ab Februar kam Tilia zurück zur Geschäftsstelle und mit Unterstützung von Samuel legte die Geschäftsstelle ihre Aufgabenverteilung, samt den jeweiligen Vertretungen, neu fest. Größtenteils blieben die Aufgaben gleich, doch die Planung brachte einige Klarheit und Erleichterungen für die Arbeit. Ebenfalls im Februar durften wir Aurea Ferreira als Praktikantin begrüßen, die für drei Monate mit Motivation und neuen Ideen in der Geschäftsstelle mitarbeitete. Gleichzeitig entschied Thais Benedetti, den Vorstand aus Kapazitätsgründen zu verlassen.

Unter anderem bei der Frühjahrstagung im März wurde deutlich, dass KoBra sich in einem Veränderungsprozess befindet. Wer bei KoBra entscheidet eigentlich über was? Wo liegen die Prioritäten in unseren Zielen und was will der Verein perspektivisch erreichen? Diese und noch mehr Fragen wurden auch in den kommenden Vorstandssitzungen im Juli (Online) und in Berlin (in Präsenz) diskutiert. Für die Sitzung in Berlin durfte KoBra die Räume des FDCL nutzen und wir hatten konstruktive Gespräche über unsere Zusammenarbeit. Hier wurde entschieden, dass KoBra ab dem kommenden Jahr eine Organisationsentwicklung vornimmt, für welche der Vorstand Vorschläge vorbereitet, über die bei der Mitgliederversammlung 2024 entschieden werden soll. Zudem starteten die Vorbereitungen für Utas Sabbat-Jahr. Vorerst für ihre Vertretung, nun aber auch langfristig konnten wir Vinicius Mendes für die Geschäftsstelle gewinnen. Er arbeitet seit November von Berlin aus Remote mit Freiburg zusammen und die Geschäftsstelle trifft sich in regelmäßigen Abständen. Als Tagungshelferin für den Runden Tisch Brasilien unterstützte außerdem Clarice Portilho die Geschäftsstelle für drei Monate. Der Runde Tisch wurde erstmals mit

einem Zusatzworkshop zur Dekolonisierung der Soliarbeit eingeleitet. Hier tauschten sich KoBra und die Organisationen des RTB-Trägerkreises über eigene Strukturen und Änderungsperspektiven aus, die sich unter anderem auch auf die Organisationsentwicklung KoBras auswirken kann.

Zu Ende des Jahres verließ Hannah Dora die Geschäftsstelle und zog nach Heidelberg, um im Max-Planck-Institut mitzuarbeiten. Wir bedanken uns herzlich bei Hannah für ihr Engagement und die Mitarbeit im KoBra-Büro. Ebenso danken wir Allen, die ehrenamtlich oder auf anderen Wegen im letzten Jahr zur Arbeit von KoBra beigetragen haben! Wir sind gespannt auf die kommenden Entwicklungen und freuen uns auf die Zusammenarbeit in 2024 im Netzwerk.



Die KoBra-Geschäftsstelle mit Gästen aus Brasilien beim Runden Tisch
Brasilien 2023



EU-CELAC Alternativgipfel in Brüssel. Foto: Uta Grunert



Acampamento Terra Livre in Brasília 2023. Foto: Hannah Dora



KoBra mit Zica Pires, zum Besuch im Bundestag im Januar 2024

Mitgliederentwicklung

Der Verein KoBra - Kooperation Brasilien e.V. hat aktuell 98 Einzelmitglieder, 26 Mitgliedsgruppen und 13 Fördermitglieder (Stand 18.03.2024). Fünf neue Einzelmitglieder wurden gewonnen. Eine Mitgliedsgruppe ist aus dem Verein ausgetreten. Die Mitgliederzahlen von KoBra bleiben damit stabil.

Ehrenamtliche Gremien

Vorstand

Die Vorstandssitzungen im Jahr 2023

Januar 2023 Klausurtagung in der Schweiz

Juli 2023 virtuell

September 2023 Berlin

Dezember 2023 virtuell

Kassenprüfer 2023

Matthias Colloseus

Brasilicum

Das Brasilicum entsteht in enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem ehrenamtlichen Redaktionsteam. Es erscheint seit Oktober 2013 dreimal pro Jahr, davon einmal als Doppelausgabe.

Die Redaktion von 2023

Aileen Böckmann, Melissa Costa Baptista, Arivaldo de Souza, Hannah Dora, Aurea Thatyanne Ferreira, Karin Gleixner, Tilia Götze, Uta Grunert, Ekrem Eddy Güzeldere, Clarice Portilho, Julia Wasmeier und Peter Zorn.

Layout

Fabiana Cenzi.

Übersetzer*innen 2023

Melissa Costa Baptista, Hannah Dora, Arivaldo de Souza, Aurea Thatyanne Ferreira, Karin Gleixner, Tilia Götze, Ekrem Eddy Güzeldere, Monika Ottermann und Julia Wasmeier.

Jahresabschluss 2023 & Ausblick 2024

Ausgaben

Kategorie	2023
Juristische Beratung	0 €
Gehälter	69.864,70 €
Lohnsteuer	11.075,06 €
Sozialversicherungsbeiträge	40.099,76 €
Künstlersozialkasse	276,36 €
Honorare	14.213,00 €
Reisekostenerstattung	2.256,91 €
<i>Vorstand</i>	1.434,45 €
<i>Geschäftsstelle</i>	7.971,36 €
Miete und Pacht	2.640,00 €
Reparaturen	124,00 €
Büromaterial	1.028,21 €
Porto und Telefon	2.210,27 €
Sonstige Kosten	219,44 €
Mitgliedsbeitrag Landesverband	60,00 €
Mitgliedsbeitrag Fachverband	266,00 €
Versicherungsbeiträge	817,79 €
Geschenke, Jubiläen, Ehrungen	82,09 €
Repräsentationskosten	0,00 €
Steuerberatungskosten	1.082,90 €
Nebenkosten des Geldverkehrs	186,28 €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	817,50 €
Aufwendungen für bezogene Leistungen	574,82 €
Druckkosten	2.993,38 €
Fortbildungen	245,00 €
Tagungshaus	19.608,90 €
Dolmetschkosten	12.051,90 €
Lobbyarbeit	6.970,00 €
Bewirtungskosten	438,74 €
Gesamt	199.608,82 €

Differenz (zu 2022)	2024 (Schätzung)	Differenz (zu 2023)
-43,38 €	-43,38 €	50,00 €
18.066,35 €	96.126,20 €	26.261,50 €
-738,69 €	0,00 €	-11.075,06 €
7.244,10 €	0,00 €	-40.099,76 €
69,97 €	270,00 €	-6,36 €
2.546,77 €	10.875,00 €	-3.338,00 €
815,86 €	1.950,00 €	-306,91 €
765,05 €	1.500,00 €	65,55 €
1.107,47 €	5.000,00 €	-2.971,36 €
205,00 €	2.640,00 €	0,00 €
124,00 €	0,00 €	-124,00 €
-1.914,63 €	500,00 €	-528,21 €
355,16 €	2.000,00 €	-210,27 €
146,00 €	100,00 €	-119,44 €
0,00 €	60,00 €	0,00 €
-90,00 €	266,00 €	0,00 €
42,17 €	850,00 €	32,21 €
-47,90 €	120,00 €	37,91 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €
90,44 €	900,00 €	-182,90 €
-7,92 €	186,28 €	0,00 €
217,29 €	600,00 €	-217,50 €
-2.883,68 €	5,627,00 €	5.052,18 €
43,48 €	2,758,00 €	-235,38 €
245,00 €	250,00 €	5,00 €
5.554,27 €	20,000,00 €	391,10 €
1.489,65 €	9,500,00 €	-2.551,90 €
1.970,00 €	7,000,00 €	30,00 €
103,75 €	200,00 €	-238,74 €
35.475,58 €	169.328,48 €	-30.280,34 €

Einnahmen

Kategorie	2023
Erstattungen Aufwendungsausgleichsgesetz	1.032,39 €
Brasilicum-Einnahmen	2.292,55 €
<i>Einzelmitglieder</i>	5.552,40 €
<i>Mitgliedsgruppen</i>	4.074,50 €
Fördermitglieder	2.920,00 €
Zuschüsse von RTB-Trägern	44.000,00 €
<i>Berichte</i>	16.498,64 €
<i>Institutionelle Förderung</i>	24.125,00 €
HEKS	9.100,00 €
FEB	50.000,00 €
<i>FJT</i>	855,00 €
<i>RTB</i>	12.172,00 €
Spenden (inkl. Barspenden)	3.906,18 €
Gesamt	176.528,66 €

Jahresergebnis

	2021
Netto-Ertrag	22.847,96 €
Rücklagen	1.200,00 €

Kontostand

	Ende 2022
Girokonto	64.407,63 €
Sparkonto	20.349,76 €

Differenz (zu 2022)	2024 (Schätzung)	Differenz (zu 2023)
-1.351,53 €	0,00 €	-1.032,39 €
173,02 €	2.292,55 €	0,00 €
-277,60 €	5.500,00 €	-52,40 €
-134,20 €	4.000,00 €	-74,50 €
0,00 €	2.920,00 €	0,00 €
-5.000,00 €	38.000,00 €	-6.000,00 €
1.498,64 €	11.750,00 €	-4.748,64 €
375,00 €	14.875,00 €	-9.250,00 €
0,00 €	9.100,00 €	0,00 €
3.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €
-50,00 €	1.000,00 €	145,00 €
2.673,00 €	12.000,00 €	-172,00 €
-3.792,07 €	3.900,00 €	-6,18 €
-2.885,74 €	155.337,55 €	-21.191,11 €

2022	2023	2024 (Schätzung)
15.281,16 €	-23.080,16 €	-13.990,93 €
1.200,00 €	1.200,00 €	1.200,00 €

Ende 2023	Differenz	Diskrepanz zum Buchabschluss
40.153,03 €	-24.254,60 €	25,56 €
21.549,76 €	1.200,00 €	0,00 €

Blick in die Zukunft

Das Jahr 2023 startete in Brasilien mit Lulas Amtsantritt, der von der Hoffnung auf Versöhnung und Integration begleitet wurde. Dass die politischen und sozialen Gräben in der Gesellschaft immer noch abgrundtief sind, zeigte der Angriff von Bolsonaroanhänger*innen und Rechten auf das Regierungsviertel wenige Tage später. Lula hat zwar eine ausgewogene Regierung mit starken Akteuren zusammengestellt, er muss aber Bündnisse mit Vertreter*innen anderer politischer Lager schmieden, um Mehrheiten zu erlangen. Das heißt, dass Kompromisse notwendig werden, die vielleicht nicht jedem schmecken. Es wird so oder so ein spannendes Jahr.

KoBra hat 2023 mit einer Klausurtagung in der Schweiz begonnen. Der „neue“ Vorstand ist schon fast ein Jahr im Amt, aber Aufgaben, Zuständigkeiten und Mitwirkungsmöglichkeiten müssen von Zeit zu Zeit neu definiert werden. Auch damit KoBra mit neuem Wind in die Zukunft gehen kann und alle gemeinsam die Arbeit und das Netzwerk mitgestalten.

2023 trägt ein Lobbyprozess Früchte, der im Vorjahr zwischen Deutschland und Brasilien organisiert und ausgearbeitet wurde: Ein EZ Papier mit Handlungsempfehlungen für die staatliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien wird derzeit von Thomas Fatheuer, Luiz Ramalho und KoBra bei Parlamentarier*innen vorgestellt und diskutiert. Es wird dazu im Rahmen der BMZ Woche Lateinamerika und Karibik auch eine öffentliche Veranstaltung geben. Auch das BMZ hat auf das Papier reagiert.

KoBra wird über seine Bildungsarbeit wie gewohnt Brasilien näher unter die Lupe nehmen. Dabei sollen Brasilianer*innen selbst zu Wort kommen. Als Autor*innen in Brasilien, die für das Brasilicum schreiben. In KoBrinaren, bei denen online Referierende berichten. Auf Veranstaltungen wie der Frühjahrstagung, dem Runden Tisch Brasilien oder Einzelveranstaltungen. So ist bereits für 2.5.23 eine Podiumsdiskussion zusammen mit attac, Powershift, DUH und KoBra in Freiburg geplant.

Hannah Dora wird im April 2023 nach Brasilien reisen und dort Projekte im Cerrado besuchen. Die Themen Klimagerechtigkeit, Wald- und Umwelterhaltung sowie das Kennenlernen der großen Vielfalt traditioneller

Völker und Gemeinschaften in der Region stehen dabei im Vordergrund. Der Cerrado ist in der europäischen Öffentlichkeit weit weniger bekannt und beachtet als das Amazonasgebiet. Um der Zerstörung entgegenzuwirken, braucht er jedoch dringend ebenso unsere Aufmerksamkeit.

Die letzten Regierungsjahre und auch die Pandemie waren für die Solidaritätsarbeit eine starke Belastung, positive Themen waren eher eine Seltenheit. Das Leben ist zwar kein Wunschkonzert, aber wir wünschen uns, dass 2023 wieder mehr nach vorne geht und es wieder klarer wird, dass wir alle für etwas kämpfen und arbeiten. Und nicht nur dagegen. In diesem Sinne: A luta continua.



Klausurtagung KoBra im Januar 2023. Foto: Claudia Fix

IMPRESSUM

Herausgeberin: KoBra e.V., Freiburg im Breisgau, V.i.S.d.P.: Tilia Götze.
Februar 2023.

Layout: Fabian Kern, Tilia Götze.

Bezug: KoBra - Kooperation Brasilien e.V., c/o iz3w, Kronenstraße 16a,
79100, Freiburg i. Br., T 0761-600 69-26 info@kooperation-brasilien.org,
www.kooperation-brasilien.org